

**Anwesende:** Ekkehard, Wolfgang Renz, Wolfgang Deinlein, Steffi.  
Entschuldigt: Heike, Carlo, Thomas (längerfristig)

**Top 1: March against Monsanto (weltweiter Aktionstag am 12.10.)**

**Top 2: Nachbetrachtung Markt der Möglichkeiten (15.09.)**

**Top 2: TTIP (Transatlantisches Freihandels- und Investitionsabkommen)**

**Top 3: Faire Woche in Karlsruhe (13.-27.09.)/ Fairer Handel**

## **Top 1**

Am 12. Oktober findet (fand inzwischen...) ein erneuter weltweiter Protestmarsch gegen Monsanto und seine Praktiken der Produktion gentechnisch veränderter Lebensmittel oder der Biopiraterie und Saatgut-Patentierung statt. ([http://www.onlineaktivisten.de/index.php?action=article\\_single&id=1732&a\\_type=news](http://www.onlineaktivisten.de/index.php?action=article_single&id=1732&a_type=news)). Von Afrika bis Neuseeland gehen (gingen) die Menschen auf die Straße – auch in 10 deutschen Städten. Karlsruhe wird eher nicht marschieren (ist letztlich nicht marschiert...). ([https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0AtD\\_MIFMOqezdFpLVVNxdkg1NTdhdWZHYWxQQVJMZGc#gid=5](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0AtD_MIFMOqezdFpLVVNxdkg1NTdhdWZHYWxQQVJMZGc#gid=5)). Die Grünen planen, einen Infostand am Gutenberg-Platz einzurichten (Da ich erst heute auf deren aktualisierter Homepage nachgesehen habe, konnte ich darüber nichts mehr finden; im Netz auch keinen Hinweis darauf, dass eine derartige Aktion stattgefunden hat; aber ich bin nicht sicher, ob wir es verpasst haben....). Es wird besprochen, dass wir uns beteiligen, wenn andere vorangehen (sind sie eher nicht bzw. haben wir nicht).

## **Top 2**

Der „Durlacher Markt der Möglichkeiten“ war für uns wieder eine gute Gelegenheit, unsere Anliegen unters Volk zu bringen. Allerdings sehen wir den Standplatz, den wir dieses Jahr zugeteilt bekommen hatten, als eher nachteilig an, da uns nicht so viel Laufkundschaft erreichte wie sonst oder wie die meisten anderen Stände. Dennoch gab es über die Zeit verteilt einige gute Gespräche. Das Interesse an unserem Krötenwanderungsflyer war wieder beachtlich und auch ein Exemplar der Broschüre wurde verkauft. Außerdem haben wir auf der Bühne Präsenz gezeigt. Positiv zu Buche schlug auch die freundliche Atmosphäre.

Es entwickelte sich ein Gespräch darüber, was die Teilnahme an einer Veranstaltung, an der viele verschieden motivierte Gruppen anwesend sind, für Vorteile bringt. Sie ist in jedem Fall ein gutes Mittel, um Kontakte untereinander zu pflegen und sich mit Engagierten oft geistesverwandter Themen auszutauschen. Überlegen wollen wir uns einen thematischen, spielerischen oder visuellen Aufhänger für Kinder (Windräder, Spiel...), die an unserem Stand vorbeilaufen, sowie nachdenken über die Möglichkeit, unseren Stand etwas dekorativer zu gestalten.

## **Top 3**

Wolfgang Deinlein fasst die Problematik des TTIP zusammen und berichtet inhaltlich von Treffen und Initiativen, die im Rahmen der Opposition gegen das geplante Freihandels- und Investitionsschutzabkommen zustande gekommen sind. Er ist hierbei aktiver Teilnehmer (hat den Bereich Wasserversorgung übernommen), ebenso wie Attac Deutschland.

### Inhaltliche Knackpunkte:

- Schon in den 90er Jahren gab es ähnliche Vorstöße zu einem Freihandelsabkommen mit den USA; sie sind jedoch an – besonders in Frankreich – ausbrechenden Protesten gescheitert.
- Wesentlich bei den jetzigen Verhandlungen ist: Es geht nicht um die vordergründig angepriesene Angleichung technischer Standards, die sicher Vorteile mit sich brächte. Dies ist nur das Trojanische Pferd, um soziale, ökologische und arbeitsschutzrechtliche Errungenschaften und Standards zu senken und transatlantisch auf unter(st)em Niveau einander anzugleichen: Verbraucherschutz, Klimaauflagen, Finanzdienstleistungen... Schutzrechtliche Regulierungen und Standards werden von Seiten der Großkonzerne auf ihrer „Wunschliste“ bei den Verhandlungen zu „Handelshemmnissen“ erklärt.
- Auf den untersten gemeinsamen Nenner der Standards wird dann der „Investorenschutz“ gesetzt, mit dem dieses niedrige Level an verbleibenden Bürgerrechten und Mitbestimmung der Bevölkerungen und Parlamente von Seiten der Investoren verklagbar wird. Sie können juristisch gegen Staaten vorgehen mit der Begründung, ihnen entgehe ihnen zustehender Profit, wenn auf Rechte und Standards Rücksicht genommen würde. Der Investorenschutz baut somit ein paralleles Justizsystem auf, das Staaten zu Entschädigungszahlungen in Milliardenhöhe zwingen kann. Damit können Investoren schon in die Frühphase der Entstehung von Gesetzesentwürfen eindringen, diese beeinflussen oder verhindern. („Chilling-Effekt“)
- Eine Vermutung, warum die Menschen in den vom Abkommen betroffenen Staaten einem TTIP bisher nahezu ausschließlich positiv entgegensehen, ist, dass an die Segnungen des Freihandels geglaubt wird („Wachstum“, „Arbeitsplätze“, „mehr Wohlstand für alle“), trotz aller gegenteiliger Erfahrungen. Der Medien-Mainstream ist Mitverursacher dieses positiven, unkritischen Bildes.

### Was wurde bereits gegen TTIP unternommen?

- Treffen des breiten Bündnisses „TTIP - UnFAIRhandelbar“ am 6. September in Fulda, um zivilgesellschaftliche Gegenwehr zu mobilisieren - mit einem Crashkurs in Sachen Investitionsschutz. Attac ist Bündnispartner.

- Treffen von Attac Deutschland zur Gründung einer Kampagne gegen TTIP in Frankfurt am Main am 21.09. (Das Bündnistreffen in Fulda hat die Attac-Vertreter überzeugt und veranlasst, selbst aktiv zu werden). Wer über die Kampagne auf dem Laufenden bleiben möchte, der lasse sich auf folgende Email-Liste setzen:

<https://listen.attac.de/mailman/listinfo/attac-wto-aktive> . Eine weitere, in diesem Zusammenhang informative Liste, auf die man sich setzen lassen kann, ist:

<https://listen.attac.de/mailman/listinfo/gruppen-diskussion>

### Wie geht es weiter?

- Die Attac-Kampagne setzt vor allem auf drei Aufhänger, um die Menschen zu informieren und zu erreichen: 1. Problematik des Investorenschutzes, 2. Demokratieabbau, 3. Kultur.
- Im Rahmen der Attac-Kampagne wurden zu folgenden Bereichen bereits Arbeitsgruppen gegründet: Positionspapier, Powerpoint-Präsentation, Flyer, Homepage, Facebook, Podiumsdiskussion, „Quartett“, „Drop-Box-Ordner“. Wolfgang schreibt Fact-Sheet zu Wasserversorgung.

- Wolfgang hat eine Email von Lisa Schlüter (24.09.) rundgeschickt, die eine Fülle guter und anregender Ideen darüber enthält, was im Rahmen der Attac-Kampagne getan werden könnte, um die TTIP-Verhandlungen zum Scheitern zu bringen.
- Wir könnten eine Podiumsdiskussion initiieren, die Vor- und Nachteile gegeneinander stellt. Ein Referent könnte Daniel Caspary sein, CDU-Politiker und Mitglied des Europäischen Parlaments.

## Top 4

Ekkehard und ich setzen uns als verbliebene Beteiligte des heutigen Abends mit dem Thema „Fairer Handel“ auseinander. Das Standardwerk „Entwicklungspolitik“ von Franz Nuscheler macht auf die Vorzüge dieser Form des Handels aufmerksam und betont, dass ihr zu trauen ist und sie einen wichtigen Beitrag zum Lebensunterhalt von Menschen in vom Welthandel benachteiligten Regionen leistet. Auf Echtheitssiegel wie „GEPA“ ist jedoch zu achten. Kritisch, so Ekkehard, sind allerdings Käufe fair gehandelter Produkte in großen Lebensmittel-Discountern zu betrachten, denn der niedrigere Preis, den man hier für solche Produkte im Vergleich zu „Weltläden“ zahlt, muss anderswo wieder hereingeholt werden....

Vom 13. bis 27.09 fand in Karlsruhe die „Faire Woche“ statt, mit Veranstaltungen und Vorträgen zum Fairen Handel sowie Verkäufen fair gehandelter Produkte. Ekkehard berichtet davon, u.a. von einer Stadtführung, an der er teilgenommen hat, und dem integrierten Vortrag: „Was sind faire Löhne?“. Auffällig ist die Diskrepanz zwischen der Fokussierung auf das, was man im Einzelnen und Kleinen tun kann, um fairen Handel zu unterstützen, und der fehlenden Thematisierung der großen globalen Zusammenhänge, die unfairen Handel ermöglichen oder erzwingen. Alles steht und fällt mit den globalen Spielregeln des Weltmarktes. Solange sich auf dem politisch-ökonomischen Feld nichts ändert, bleibt `Fair Trade` ein Tropfen auf dem heißen Stein. Was diese Problematik betrifft, entsteht der Eindruck der Unkenntnis von Seiten der Organisatoren, zumindest lassen sie es an Aufklärung über Weltwirtschaft und Kapitalismus vermissen – soweit Ekkehard es aus seiner Teilnahme und Information heraus beurteilen kann. Das ist schade, denn es geht um mehr als um Folklore...

- Ebenfalls schade ist, dass Attac sich diesem Thema bisher wenig bis gar nicht angenommen hat. Auch wir hätten die Chance gehabt, uns in Karlsruhe an der Fairen Woche zu beteiligen, diese Bildungslücke zu schließen und für die Aufklärung über die große Zusammenhänge sorgen. Dies ist eine Idee für unsere Zukunft, denn so könnten wir einen Dialog eröffnen zwischen Faire-Trade-Kampagnen und attac-eigener Kapitalismuskritik („Dort liegt nichts von Attac. Bei uns liegt nichts vom fairen Handel.“ - bedenkenswertes aktuelles Fazit...). Wir beschließen, dieses Thema im Auge zu behalten und wieder anzusprechen, wenn sich eine Gelegenheit oder ein zeitlicher Rahmen bietet – spätestens zur nächsten fairen Woche nächstes Jahr.

Nächstes Treffen: 16.10, 18.00 Uhr, im Jubez